



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und
Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

der Tod einer weltweit sichtbaren Persönlichkeit wie eines Papstes löst normalerweise auch weltweite Reaktionen aus. Als Papst Franziskus am 21. April 2025 verstarb, war dies nicht anders – mit einer bemerkenswerten Ausnahme: Peking. Die offizielle Reaktion aus der Volksrepublik China war auffallend verhalten, faktisch ein Schweigen. Dieses Schweigen sagt viel aus über die unverändert schwierigen Beziehungen zwischen China und dem Vatikan.

Während Staats- und Regierungschefs weltweit kondolierten und Delegationen zur Beerdigung nach Rom entsandten, blieb eine offizielle Stellungnahme aus Peking zunächst aus. Erst auf Nachfrage von Journalisten gab es eine knappe Beileidsbekundung des Außenministeriums. Keine hochrangige Delegation reiste zur Beerdigung, ein starker Kontrast zur weltweiten Anteilnahme und auch zur prompten Reaktion Taiwans, welches einen ehemaligen Vizepräsidenten zu den Trauerfeierlichkeiten entsandte.

Der Hauptgrund für Chinas Schweigen liegt in der fehlenden diplomatischen Anerkennung. Seit der Machtübernahme der Kommunistischen Partei Chinas 1949 sind die offiziellen Beziehungen zwischen Peking und dem Heiligen Stuhl abgebrochen. Der Vatikan ist einer der wenigen Staaten weltweit – und der einzige in Europa – der weiterhin die Republik China (Taiwan) diplomatisch anerkennt und nicht die Volksrepublik China. Peking fordert von allen Staaten die Anerkennung des "Ein-China-Prinzips" als Voraussetzung für diplomatische Beziehungen. Solange der Vatikan seine Botschaft in Taipeh unterhält, sind formale Beziehungen zu Peking ausgeschlossen. Ein offizielles Kondolenzschreiben oder die Entsendung einer hochrangigen Delegation zum Begräbnis des Papstes hätte eine diplomatische Anerkennung implizieren können, die Peking unter den gegebenen Umständen vermeidet.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die strikte Kontrolle religiöser Angelegenheiten durch die Kommunistische Partei Chinas. Die geschätzten [15 Millionen Katholiken](#) in China sind gespalten zwischen der staatlich kontrollierten "Patriotischen Katholischen Vereinigung", die von Peking eingesetzt wird, und einer Untergrundkirche mit ca 5 Millionen Katholiken, die dem Papst in Rom treu ergeben ist. Die Autorität des Papstes, insbesondere bei der Ernennung von Bischöfen, ist ein ständiger Reibungspunkt. Zwar gibt es seit 2018 provisorisches Abkommen zwischen China und dem Vatikan über die Ernennung von Bischöfen, das kürzlich verlängert wurde und als Versuch gilt, eine Brücke zu schlagen. Dennoch bleibt die Sorge Pekings vor ausländischer Einmischung und dem Einfluss des Vatikans auf die chinesischen Katholiken bestehen. Eine allzu deutliche Anteilnahme am Tod des Papstes hätte als Stärkung dieser unerwünschten Verbindung interpretiert werden können.

Obwohl Papst Franziskus einen pragmatischen und dialogorientierten Kurs gegenüber China verfolgte – anders als sein Vorgänger Benedikt XVI., der kritischer gegenüber autoritären Regimen war – bleiben die fundamentalen politischen Hürden unverändert bestehen.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Am 08. Mai erscheint die zweiundzwanzigste Ausgabe unseres Executive Briefings *China Decoded*. Unser Fokusthema dieser Ausgabe: **Neuausrichtung im Energiesektor Chinas.**

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

Xi Jinping reist am Mittwoch nach Russland – Wie ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums am Sonntag mitteilte, wird Xi Jinping vom 7. bis 10. Mai zu einem Staatsbesuch nach Russland reisen und an den Feierlichkeiten zum 80. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg in Moskau teilnehmen. Während seines Staatsbesuchs in Russland werde Xi mit Präsident Wladimir Putin einen strategischen Austausch über die chinesisch-russischen Beziehungen unter neuen Umständen sowie über eine Reihe wichtiger internationaler und regionaler Fragen führen. Man sei davon überzeugt, dass die wichtigen gemeinsamen Absprachen zwischen den beiden Präsidenten das gegenseitige politische Vertrauen zwischen den beiden Ländern weiter vertiefen, der strategischen Koordinierung neue Substanz verleihen, die praktische Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen fördern, den beiden Völkern mehr Nutzen bringen und der internationalen Gemeinschaft mehr Stabilität sowie positive Energie verleihen werden. In diesem Jahr jähre sich zum 80. Mal der Sieg des Widerstandskrieges des chinesischen Volkes gegen die japanische Aggression, des Großen Vaterländischen Krieges und des Antifaschistischen Weltkrieges. Als die beiden Hauptschauplätze Asiens und Europas im Zweiten Weltkrieg brachten China und Russland immense Opfer und leisteten große historische Beiträge, um ihre jeweiligen Nationen vor dem Untergang zu retten und die Zukunft der Menschheit zu sichern. Xi und Putin hätten zuvor vereinbart, dass beide Seiten gemeinsam der Geschichte gedenken, die Gefallenen ehren, die richtige Sichtweise auf die Geschichte des Zweiten Weltkriegs fördern, die Ergebnisse des siegreichen Krieges und die internationale Nachkriegsordnung verteidigen sowie für internationale Fairness und Gerechtigkeit eintreten werden. **Unsere Einschätzung:** Der Besuch von Xi in Russland wird der dritte seit der Entsendung von Truppen durch den Kreml im Februar 2022 in die Ukraine sein. Die Volksrepublik China betont, im vorliegenden Konflikt eine neutrale Position einzunehmen, hat jedoch teilweise die Behauptungen des Kremls unterstützt, dass die russischen Maßnahmen vom Westen provoziert wurden. Zudem liefert China weiterhin essentielle Komponenten, die für die Waffenproduktion in Moskau benötigt werden. Der nun anstehende Besuch Xis bedeutet aber nicht zwingend eine Vertiefung der Unterstützung Russlands im Krieg gegen die Ukraine. Er sollte eher als Signal an Washington verstanden werden, dass China bei den zukünftigen Verhandlungen um eine Beendigung des Krieges ebenfalls ein gewichtiges Wort mitsprechen möchte. [Xinhua](#)

Symposium über Chinas wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Zeitraum des 15.

Fünfjahresplans (2026-2030) – In der vergangenen Woche leitete der chinesische Staatspräsident Xi Jinping ein Symposium über Chinas wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Zeitraum des 15. Fünfjahresplans (2026-2030). Dabei betonte er, die Planungen für den nächsten Fünfjahresplan müssten sich auf das Ziel der grundlegenden Verwirklichung der sozialistischen Modernisierung konzentrieren, um ein großes Land aufzubauen und die großartige Wiederbelebung der Nation voranzutreiben. Xi erklärte, es sei daher notwendig, die Öffnung nach außen auf hohem Niveau unbeirrt weiter voranzutreiben. Es gelte, vielfältige Maßnahmen zur Stabilisierung der Beschäftigung, des Marktes sowie der Erwartungen zu ergreifen, die wirtschaftlichen Grundlagen wirksam zu stabilisieren, den Aufbau eines neuen Entwicklungsmusters zu beschleunigen und eine hochwertige Entwicklung umfassend zu fördern. Xi wies außerdem darauf hin, dass die Modernisierung chinesischer Prägung eine sozialistische Modernisierung sei, bei der alle Menschen am gemeinsamen Wohlstand teilhaben. In diesem Sinne sei es notwendig, die Ergebnisse der Armutsbekämpfung zu konsolidieren und auszuweiten, die umfassende Wiederbelebung des ländlichen Raums und die integrierte Entwicklung städtischer und ländlicher Gebiete zu fördern, die Modernisierung der Landwirtschaft und der ländlichen Gebiete zu beschleunigen sowie die Einkommen der städtischen und ländlichen Bevölkerung stetig zu erhöhen. **Unsere Einschätzung:** Der Fünfjahresplan ist Chinas wichtigstes Planungsdokument, in dem allgemeine Ziele, strategische Prioritäten und sektorübergreifende politische Richtungen für die Zukunft festgelegt werden. Die Überprüfung und Genehmigung des neuen Plans erfolgt durch den Nationalen Volkskongress im kommenden März. Der nächste Fünfjahresplan, der 15., bezieht sich auf die Jahre 2026 bis 2030. Diese Zeit wird als entscheidend für die Ambitionen des Landes angesehen, eine technologische und militärische Supermacht zu werden und in der Rivalität mit den Vereinigten Staaten eine stärkere Position einzunehmen. [Renmin Ribao](#)

RMB-Wechselkurs gestiegen – Wie die chinesischen Staatsmedien berichteten, sei der Offshore Yuan gestiegen und habe zum ersten Mal seit November 2024 die 7,2-Punkte-Marke gegenüber dem US-Dollar durchbrochen. Dies deute auf einen Stimmungsumschwung an den Märkten hin, da die Hoffnungen auf ein Tauwetter im Handelskrieg mit den USA steigen und die Nachfrage nach chinesischen Vermögenswerten zunehme. Der jüngste Anstieg des Yuan sei größtenteils auf die Erwartung zurückzuführen, dass die USA und China bald Verhandlungen aufnehmen würden. Gleichzeitig könne man aber erwarten, dass die Verhandlungen langwierig und voller Ungewissheit sein werden, was wiederum zu einer Volatilität des Wechselkurses führen werde. **Unsere Einschätzung:** Nach dem Beginn des Handelskrieges war der Offshore-Yuan zwischenzeitlich auf den tiefsten Stand seit 2007 gesunken. Aufgrund der Unberechenbarkeit der Trump-Administration lässt sich derzeit noch nicht verlässlich sagen, ob es sich bei dem jüngsten Anstieg um eine wirkliche Trendwende oder nur einen kurzen Ausreißer hält. Eine Wiederannäherung zwischen China und den USA wird in jedem Fall langwierige und komplizierte Verhandlungen mit ungewissem Ausgang nach sich ziehen. [Sina Weibo](#)

Wang Yi trifft brasilianischen Präsidenten – Am vergangenen Mittwoch traf sich der chinesische Außenminister Wang Yi mit dem brasilianischen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva. Dabei haben beide Seiten ihren Willen bekundet, die bilateralen Beziehungen zu stärken. Lula da Silva sagte, dass Brasilien und China ein starkes gegenseitiges Vertrauen aufgebaut und die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen vertieft hätten, was zeige, dass Brasiliens unerschütterliche Freundschaft mit China die richtige Wahl sowie ein Modell für die Süd-Süd-Kooperation sei. Wang erklärte seinerseits, dass China bereit sei, mit Brasilien zusammenzuarbeiten, um den wichtigen Konsens, den die beiden Staatsoberhäupter erreicht haben, umzusetzen und auf weitere Ergebnisse beim Aufbau einer chinesisch-brasilianischen

Gemeinschaft mit geteilter Zukunft hinzuwirken. China werde seine Zusammenarbeit mit den BRICS-Staaten und den Ländern des Globalen Südens verstärken, am Multilateralismus festhalten und die internationalen Regeln wahren. **Unsere Einschätzung:** Das Meeting fand am Rande des jüngsten BRICS-Gipfels in Brasilien statt. Wang Yis Anwesenheit soll das Engagement Pekings für die Unterstützung des Multilateralismus und die Förderung der Interessen der Entwicklungsländer unterstreichen. Damit möchte man sich in der Welt als verlässliche Alternative zu den USA positionieren. Ziel des jüngsten Gipfels war es außerdem, sich geeint gegen die USA zu stellen. Dieses Vorhaben ist allerdings gescheitert. Die Außenminister der BRICS-Länder konnten sich nicht auf ein gemeinsames Abschlusssstatement einigen. So wurden die USA und Donald Trump in der von Brasilien verfassten Erklärung gar nicht erst benannt. [Renmin Ribao](#)

Chinesisches Kreuzfahrtschiff gekentert – Wie die chinesischen Staatsmedien am Montag berichteten, seien neun Personen tödlich verunglückt und rund 70 Personen verletzt worden, nachdem am Sonntagnachmittag ein Kreuzfahrtschiff auf einem Fluss bei der Stadt Qianxi in der südwestchinesischen Provinz Guizhou gekentert sei. Sina Weibo zufolge habe Xi Jinping direkt nach dem Unglück umfassende Anweisungen zur Suche und Rettung noch vermisster Personen erteilt. Auch Ministerpräsident Li Qiang habe die Notwendigkeit bekräftigt, alle verfügbaren Mittel einzusetzen, um Vermisste zu suchen und zu retten, Verletzte zu bergen und zu behandeln sowie sich um die Familien der Opfer zu kümmern. Darüber hinaus habe er auf die Untersuchung und Behandlung der Folgen des Unfalls sowie auf die Unterstützung der Betroffenen hingewiesen. **Unsere Einschätzung:** Für die chinesischen Machthaber ist es in solchen Situationen besonders wichtig, sich volksnah und fürsorglich zu zeigen. Dies gilt insbesondere für Xi Jinping, der häufig auch unnahbar und abgehoben agiert. Die Berichterstattung zu diesem Unglück ist außerdem ein weiteres Beispiel für den personalistischen Führungsstil unter Xi Jinping. Denn immer wieder wird betont, dass Xi persönlich dafür Sorge trage, dass alles in der Macht der Rettungskräfte stehende getan werde, den Opfern zu helfen. [Sina Weibo](#); [Sina Weibo](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Julia Haes

China bleibt Beerdigung von Papst Franziskus fern – Nach dem Tod von Papst Franziskus zeigte sich China auffallend reserviert. Zwar veröffentlichte Xinhua eine knappe offizielle Mitteilung und das Außenministerium sprach formelle Beileidsbekundungen aus, doch China entsandte keine Delegation zur Beerdigung und berichtete auch nicht darüber. Einzige Ausnahme im staatlich kontrollierten Mediensystem war ein Bericht der *Global Times*, während die regimetreue Webseite „Katholische Kirche in China“ völlig schwieg – anders als noch beim Tod von Benedikt XVI. Diese Zurückhaltung spiegelt das ambivalente Verhältnis zwischen Peking und dem Vatikan wider – besonders im Kontext der umstrittenen Vereinbarungen über Bischofsernennungen während Franziskus' Pontifikat. Beobachter wie Michael Chambon werteten Chinas Abwesenheit als diplomatische Brüskierung, zumal Franziskus stets um Annäherung bemüht war. Bei der Beerdigung wurde sogar eine Fürbitte auf Chinesisch vorgetragen (neben Französisch, Arabisch, Portugiesisch, Polnisch und Deutsch). Hongkonger Kardinäle wie Joseph Zen und Stephen Chow durften aber zur Teilnahme nach Rom reisen. **Unsere Einschätzung:** Informellen Quellen zufolge war die Abwesenheit der chinesischen Delegation ein

Boycott gegen die Weigerung des Vatikans, eine Delegation aus Taiwan vom Besuch der Beerdigung auszuschließen. Chambon kritisiert vor allem, dass China die USA als Imperialisten verurteilt und sich selbst als Verfechter des Multilateralismus darstellten, dann aber den Papst als einen der größten Fürsprecher des Multilateralismus zu ignorieren. [Lingua Sinica](#); [CatholicVote](#)

Walmart setzt trotz Zöllen weiter auf China – Im März hatte Walmart seine chinesischen Lieferanten zum Lieferstopp angehalten. Jetzt fordert das Unternehmen sie zur Wiederaufnahme der Lieferungen auf – trotz der zuletzt massiv erhöhten US-Zölle. Walmart und seine Zulieferer tragen die Mehrkosten je nach Vertragsmodell unterschiedlich: Bei FOB(Free on Board)-Verträgen zahlt Walmart die Zölle, bei DDP(Delivered Duty Paid)-Verträgen die Lieferanten. Die Wiederaufnahme der Bestellungen folgt einem Krisentreffen führender US-Einzelhändler mit Präsident Trump, bei dem sie vor Versorgungsengpässen gewarnt hatten. Ein Drittel der Walmart-Produkte in den USA stammt aus China oder Mexiko. Die Zölle auf chinesische Importe stiegen zuletzt auf bis zu 245%, was erheblichen Preisdruck erzeugt. Gleichzeitig wurde bekannt, dass Walmart versucht hatte, Preissenkungen von seinen chinesischen Lieferanten zu erzwingen. Ein Treffen mit dem chinesischen Handelsministerium fand bereits im März statt. Trotz Trumps Signalen zur Deeskalation des Handelskonflikts bleibt die Lage angespannt – für chinesische Hersteller ebenso wie für US-Händler und Verbraucher. **Unsere Einschätzung:** Die Episode um Walmart zeigt, wie tief westliche Märkte, vor allem bei preisgetriebenen Konsumgütern, weiterhin von chinesischen Lieferketten abhängig sind. Dazu passend ein Lektürevorschlag: In *A Year Without "Made in China"* beschreibt Sara Bongiorno schon 2007 das Experiment ihrer Familie, ein Jahr alle Produkte „Made in China“ zu vermeiden – mit gemischten Erfolgen. (Dank an Jörg Wuttke für den Buchtipp) [Caixin](#)

Hochrangiger Militärpolitkommissar Miao Hua entlassen – Der hochrangige General Miao Hua wurde offiziell aus dem Nationalen Volkskongress entlassen. Der Schritt deutet auf Fortschritte in den Ermittlungen gegen ihn wegen mutmaßlicher „schwerer Disziplinarverstöße“ (ein Euphemismus für Korruption) hin. Miao leitete die Abteilung für politische Arbeit der Zentralen Militärkommission (ZMK), die als Gremium innerhalb der KPCh für ideologische Kontrolle und Personalpolitik in der Volksbefreiungsarmee zuständig ist. In der Phase verstärkter Antikorruptionsmaßnahmen im Militär ist Miao bereits das zweite ZMK-Mitglied nach Ex-Verteidigungsminister Li Shangfu, das seit 2022 entmachtet wurde. Beide wurden inzwischen auch aus der KPCh ausgeschlossen. Die ZMK steht in Folge der Doppelvakanz mit nur fünf Mitgliedern vor einer historisch niedrigen Besetzung. Auffällig ist zudem das Verschwinden von He Weidong, dem Vizechef der Kommission. Er wurde zuletzt am 11. März öffentlich gesehen und verpasste seitdem mehrere wichtige Treffen. **Unsere Einschätzung:** Das chinesische Militär ist keine nationale Armee zur Verteidigung des Landes, sondern der KPCh unterstellt und damit mit der Verteidigung des Regimes der Partei beauftragt. Der Aufstieg innerhalb der PLA erfolgt nach Loyalität und Parteitreue, nicht nach militärischen Erfolgen. Die aktuellen Vorkommnisse können mehrere Ursachen haben, etwa Xis Zweifel an der Loyalität der PLA oder mangelnde Kampffähigkeit für einen möglichen Taiwan-Konflikt. Klar ist jedoch, dass es deutlich über Korruptionsvergehen von Einzelnen hinausgeht. [South China Morning Post](#)

Chinas Küstenstädte am stärksten zollgefährdet – Chinas Exportabhängigkeit ist regional höchst ungleich verteilt: Küsten- und Grenzstädte wie Shenzhen und Dongguan (Elektronik, Telecom, Maschinen), Jinhua / Yiwu („Welt-Supermarkt“), Suzhou und Wuxi (High-Tech, Autoteile), Xiamen und Quanzhou (Kleidung, Elektronik, chemische Produkte), oder Chongzuo (Landgrenzen-Handel u.a. mit Vietnam) weisen eine Handelsabhängigkeit von über 100% ihres BIP auf und sind damit besonders anfällig für Zollerhöhungen und geopolitische Risiken. Gleichzeitig gewinnen Binnenregionen wie Chengdu oder Chongqing an Bedeutung – mit geringerer Exposition gegenüber westlichen Märkten, aber wachsender Integration in neue Handelsrouten wie die China-Europa-Bahn. Exportorientierte Regionen mit Fokus auf Elektronik, Textilien und Kleinwaren sind häufig Ziel protektionistischer

Maßnahmen. Lokale Regierungen reagieren mit Maßnahmenpaketen zur Förderung des grenzüberschreitenden E-Commerce und zur Integration von Binnen- und Außenhandel. **Unsere Einschätzung:** Einige Regionen, die den schwachen Binnenkonsum bisher noch mit Exporten balancieren konnten, dürften nun ebenfalls noch stärker unter Druck geraten. Die Zahl der Unternehmen, die mit Verlust produzierten, lag in den letzten 12 Monaten nochmals höher als im Vorjahr 2023. Im März lag sie kurzzeitig leicht unter dem Vorjahresniveau, was mit Abverkäufen von Produkten vor den Zöllen erklärt werden könnte. [China Briefing](#)

Spionagevorwurf gegen „Haigui“ löst Protest aus – Ein offener Brief der Handelskammer rückkehrender Unternehmer aus Shanxi richtet sich gegen Dong Mingzhu, Vorstandsvorsitzende der Gree Group. Auf einer internen Veranstaltung hatte Dong erklärt, sie werde „niemals Haigui Pai“ – im Ausland ausgebildete Fachkräfte – einstellen, da unter ihnen Spione sein könnten. Die Äußerung löste landesweite Empörung aus. In dem Brief wird Dongs Aussage als unbegründet, diskriminierend und gesellschaftlich schädlich kritisiert. Die Organisation verweist auf Xi Jinpings Rede von 2013, in der Rückkehrer als „wertvolles Kapital“ Chinas bezeichnet wurden. Seit den Reformjahren hat China mehr als acht Millionen Studierende ins Ausland geschickt, rund sechs Millionen kehrten zurück. In den letzten Jahren nehmen allerdings Spionagevorwürfe auf beiden Seiten zu – sowohl gegen chinesische Studierende im Westen als auch gegen Rückkehrer in China. **Unsere Einschätzung:** Die Haltung der Regierung ist hier ambivalent. Einerseits gibt es Anreize und Programme, im Ausland lebende Chines:innen zurückzuholen. Andererseits wird seit einiger Zeit Propaganda gegen Ausbildungen und Studien im Ausland gemacht, und Englisch als Schulfach degradiert. Trotzdem halten sich viele Bürger:innen, die das können, Auslandsoptionen offen. Viele chinesische Eltern, die früher ihre im Ausland studierenden Kinder zur Rückkehr aufgefordert hätten, ermutigen sie jetzt zum Bleiben. [South China Morning Post](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs



Neue Podcast-Folge: Die chinesisch-indischen Beziehungen

Indien und China feiern in diesem Jahr den 75. Jahrestag ihrer diplomatischen Beziehungen.

Beide Länder sind Großmächte mit wachsendem Einfluss. Sie verbindet eine lange Geschichte des Misstrauens. In der neuen Folge von „China ungeschminkt“ analysieren Klaus Mühlhahn und Anja Blanke die chinesisch-indischen Beziehungen im Wandel der Zeit. Sie sprechen über die historischen Wurzeln des Konflikts, vor allem den Grenzkrieg von 1962, die zahlreichen gescheiterten Kompromissvorschläge und die Rolle öffentlicher Meinung in der indischen Demokratie.

Heute haben sich China und Indien trotz erneuter Gewalt im Grenzgebiet im Jahr 2020 wieder

angenähert. Was hat das jüngste Tauwetter ausgelöst – und wie stabil ist es? Welche wirtschaftlichen Abhängigkeiten verbinden beide Länder, und welche Rolle spielt die Rivalität mit den USA?

Zum Schluss stellen die beiden die provokante Frage: Kann Indien wirklich ein Ersatz für China werden? Ihre Antwort fällt differenziert aus – und lädt zur Diskussion ein.

Zum Podcast geht es [hier](#).



In eigener Sache:

Am **13. Mai, 10:00 Uhr**, spricht Julia Haes auf der (Online-)Informationsveranstaltung des Landesverbands Bayern Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (LGAD) zum Thema **„Wettbewerb aus China - Herausforderungen und Perspektiven für den deutschen Groß- und Außenhandel“**. Zur Anmeldung geht es [hier](#).

Auf der Fortbildung [ChinaPlus: China-Kompetenz für Fortgeschrittene](#) der Landeszentrale für politische Bildung und des CNBW vom **16.05. - 18.05.** gibt Klaus Mühlhahn Einblicke in die **Ideologie, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik in China**. Interessierte können sich [hier](#) anmelden.

Am **19.05., 16 Uhr**, diskutiert Julia Haes mit Finn Mayer Kuckuk auf der Veranstaltung der IHK Stuttgart und des CNBW über das Thema **„Der geopolitische Druck auf die Wirtschaft wächst - Best Practices für Investitionsplanung in China, den USA und der EU“**. Die Anmeldung ist [hier](#) möglich.

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [07.05. - Chinesische Handelskammer in Deutschland e. V. \(CHKD\): Supply Chain as a driver for business success in the European market](#)
- [08.05. - Konfuzius-Institut an der Universität Freiburg e. V.: Künstliche Intelligenz in der Medizin - Fortschritt durch sino-europäische Zusammenarbeit](#)
- [08.05. - Universität Jena: Legal system and rule of law in the People's Republic of China](#)
- [09.05. - European Union Chamber of Commerce in China: EU Day – Exclusive meeting with Ambassador Toledo: Reshaping EU-China Relations](#)
- [09.05. - Konfuzius-Institut München: Religiöse Museen in Taiwan. Strategien, Räume und Identitäten religiöser Organisationen](#)
- [09.05. - stars: From “Copycat China” to “Innovation China”!](#)
- [12.05. - Konfuzius-Institut Bonn: Cooperation with China in life-science and medicine](#)
- [13.05. - Konfuzius-Institut Bremen: Vortrag: „Das Deutschlandbild in China“](#)
- [13.05. - Ostasiatischer Verein e.V.: China's Innovation Fitnesscenter: Training Grounds of Global Innovation](#)
- [13.05. - ti communication: Geschäftserfolg in China – erfolgreiche Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern](#)
- [14.05. - Chinaforum Bayern e.V.: Chinaforum Breakfast Club „China und Europa – neue Chancen der Zusammenarbeit?!“](#)

- [14.05. - Berlin Contemporary China Network: Filmscreening: Beer! Beer! 喝一杯](#)
- [15.05. - China-Team: Kooperationen auf Chinesisch – „Lost in Translation“](#)
- [15.05. - CNBW Berlin Nähkästle: Deutsche Unternehmen in China: Plötzlich wieder gefragt – China als verlässlicher Partner?](#)
- [15.05. - 16.05. - Zeppelin Universität: Mastering the China Challenge - Geschäftsaufbau mit China in einer sich neu ordnenden Welt](#)
- [15.05. - Universität Wien: Meanings of Zero: China's Zero-COVID Policy](#)
- [16.05. - 17.05. - Akademie für Politische Bildung Tutzing: Germany's European and Global Relationships in Challenging Times - Neuausrichtung oder Normalbetrieb?](#)
- [19.05. - European Chamber: China's Healthcare Sector: What Role for European SMEs?](#)
- [19.05. - Chinesische Handelskammer in Deutschland e.V.: Building Reputation in Germany: PR Tactics for Market Success](#)
- [19.05. - Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin: Geopolitische Umbrüche und die Zukunft der deutsch-chinesischen Beziehungen](#)
- [20.05. - Konfuzius-Institut Freiburg + CNBW: China: Auswege aus dem Dilemma](#)
- [20.05. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.: Successful Business in Germany | Corporate Compliance and Criminal Liability of Employment](#)
- [21.05. - IHK Stuttgart: IHK Tourismstag - Ali Pay+](#)
- [21.05. - Sino German Center at Frankfurt School: The Strategy of 'New Productive Forces' and the Future of China's Economy](#)
- [21.05. - China-Kompetenzzentrum Bodensee an der HTWG Konstanz: Lunch-Talk: Experience report on researching and lecturing in political sciences](#)
- [22.05. - 23.05. - Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart: Shanghai-Stuttgart-Symposium on Automotive and Powertrain Technology](#)
- [22.05. - Invest Huangpu \(Guangzhou\): How China-Germany Collaboration Defines Innovation of Tomorrow](#)
- [22.05. - Reinhold-Maier-Stiftung: Armstrongs Erben – Die USA, China oder doch Europa?](#)
- [23.05. - Chinaforum Bayern e.V.: Chinaforum Breakfast Club „Zwischen Konsumstau und Handelsschranke – bleiben deutsche Firmen in China auf der Strecke?“](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Thermo Fisher Scientific sucht CMC RA Senior Manager/AD China submissions](#)
- [SensoTech GmbH sucht Business Development Manager China \(m/w/d\)](#)
- [ING-DiBa AG sucht Vice President, Transactions Services Corporate Sales – China](#)
- [DORNBACH sucht Prüfungsleiter/ Manager \(m/w/d\) Prüfung China Desk Frankfurt](#)
- [Geek+ sucht Site Engineer](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht Business and Government Affairs Assistant](#)
- [Yunsheng Magnetics \(Europe\) GmbH sucht Account Manager im Außendienst \(m/w/d\)](#)

- [Bundesinstitut für Berufsbildung \(BIBB\) sucht Arbeitsbereichsleitung](#)
- [Forschungszentrum Jülich GmbH sucht Koordinator:in für Forschungssicherheit in internationalen Kooperationen \(w/m/d\)](#)
- [Micro-Epsilon sucht Sales & Application Engineer für 3D-Sensorik/Vertriebsgebiet China \(m/w/d\)](#)
- [Gleiss Lutz sucht Rechtsanwälte \(m/w/d\) China-Team](#)
- [Randstad Deutschland sucht Strategischer Einkäufer \(m/w/d\)](#)
- [Astera LED Technology GmbH sucht Technical Sales Manager – Asia \(m/w/d\)](#)
- [HORSCH Maschinen GmbH sucht Regionaler Service Manager \(m/w/d\) im chinesischen Markt](#)
- [Wupromotion sucht Head of New Media & PR](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [German Education Management GmbH bietet Praktikum im Bereich DaF/Deutschkurs in Changsha, China \(w/m/d\)](#)

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.